

Welche Ideen hast Du, um mehr Lebensqualität für junge Erwachsene in Hellersdorf zu schaffen?

Ich arbeite mit einer Gruppe junger geflüchteter Menschen und sie haben dieses Foto als ihre Gegend identifizieren können. Es ist hinter der S-Bahnstation, da ist erstmal nichts. Sie wohnen in einem alten Bürogebäude von einer Versicherungsfirma. Es gibt eine umzäunte Brache und einen McDonalds.

Es gibt dort das Zirkusprojekt.

Es gibt dort die Gedenkstätte für NS-Zwangsarbeit, für Roma und Sinti, dahinter kommt eine Einrichtung für wohnungslose Menschen und dann kommt die Flüchtlingsunterkunft.

Es ist kein Wohngebiet. Es ist ein Gewerbegebiet.

Dass die Leute dort wohnen müssen, ist leider ein Ergebnis der Proteste gegen das Heim damals mitten im Wohngebiet.











Die Kinder dort sind trotz dieser Lage sehr lebendig und sehr tough. Wenn sie richtig begleitet werden, dann geht es gut.

Aber es fehlen Orte, wo die jungen Leute frei sein können, ohne Betreuung, ohne die Augen der Eltern, die hier von jedem Balkon aus hinschauen. Der Kienberg war früher so ein freier Ort, wo die Erwachsenen nicht hinsehen konnten.

Einbinden in Aktionen, ob sportlich, künstlerisch oder anderes.

Wie man jungen, zukunftsorientierten Menschen im Osten den Rücken stärkt? Es gibt unzählige Möglichkeiten. Indem man ihnen zuhört und sie zu Wort kommen lässt, indem man die sie betreffenden Themen auf die politische Agenda setzt, indem man die von ihnen organisierten Demonstrationen oder Theaterstücke besucht, dem Jugendclub nicht die Förderung streicht, indem man sie und ihre Erfahrungen weder exotisiert noch abwertet.

Fotos:

Seite 7 + 8: Demonstrationen gegen die Gemeinschaftsunterkunft Maxie-Wander-Straße 78, Hellersdorf.
Fotos: Barbara und Thomas Klage

Seite 9, 10 + 11: Cricketfeste am >Place Internationale<, Grünfläche gegenüber der Gemeinschaftsunterkunft
Maxie-Wander-Straße 78, Hellersdorf, seit 2017. Foto Seite 10: Nihad Nino Pušija

Fotos. Hertzsch & Page, wenn nicht anders geschrieben